LET HIM KISS ME

König Salomos „Lied der Lieder“

Vertonungen für Chor und Akkordeon aus sechs Jahrhunderten
Synagogengesang aus der sephardischen Tradition

Aron Saltiel, Synagogalgesang
Filip Novaković, Akkordeon
Vocalforum Graz

Elisabeth Gürtler, Zane Kļaviņa, Negin Niknejad, Kornelia Streicher, Saha Esbati, Theresa Schöninger
Alexandra Kachaeva, Marlene Rainer, Marie-Therese Schwaiger, Sabrina Lackner, Eva Gugerbauer
Alexander Kovalev, Carlin P. Cornelius, Dominik Krenn, Christian Rehrl-Leopold, Hannes Baptist
Felix Breuß, Hugo Mali, Stefan Gruber, Gabriel Popa, Stefan Gufler, Josef Schuster

Franz M. Herzog, Leitung

www.vocalforumgraz.at

Das "Schir Ha-Schirim", das Lied der Lieder oder auch Hohelied Salomos, gehört zu den ganz besonderen Texten der Bibel. Es ist ein lyrisches Drama, dessen Sprecher und Episoden wie in einem Traum aufeinandertreffen und fantasievoll erotische Sehnsucht und himmlische Glückseligkeit zweier Liebender beschreibt. Und das überwiegend aus der Sicht der Frau.
In diesem Konzert erklingen unterschiedliche Vertonungen der faszinierenden biblischen Liebeslieder in vielfältigen Interpretationen. Kompositionen der Renaissance werden Werken des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart gegenübergestellt. Traditionelle jüdische Gesänge und rezitierende Abschnitte (Aron Saltiel) verleihen den Texten eine ganz besondere Farbe. Eine verbindende Rolle spielt das Akkordeon (Filip Novaković), das solistisch und gemeinsam mit den Stimmen erklingt und mit Interludien die einzelnen Abschnitte verbindet.

In fünf Abschnitten wollen wir heute Abend die Geschichte von zwei Liebenden - wir nennen sie „Shulamit" und „Shlomo" – erzählen. Den musikalischen Rahmen bildet „Flos Campi", eine Komposition von Ralph Vaughan Williams, original für Solo-Bratsche, Orchester und gemischten Chor, heute in einer Bearbeitung für Akkordeon und Chor. In „Flos Campi" sind die einzelnen Sätze jeweils mit einem Zitat aus dem Hohelied Salomos versehen. Williams hält zudem fest, dass in seiner Komposition die Liebe zwischen zwei Menschen gefeiert wird.

I SHULAMIT & SHLOMO

Ralph Vaughan Williams, 1872-1958 — **Flos Campi I (Ausschnitt)**
"As the lily among the thorns, so is my love among the daughters"

Traditioneller **Synagogengesang aus Thessaloniki**

Pablo Casals, 1876-1973 — **Nigra sum**

John Barber, * 1980 — **Sicut lilium**

Ralph Vaughan Williams — **Flos Campi IV (Ausschnitt)**
„Behold his bed, which is Salomon's, three score valiant men are about it..."

Traditioneller **Synagogengesang aus Thessaloniki**

II WIE SCHÖN BIST DU

Claudio Monteverdi, 1537-1643 — **Pulchrae sunt genae tuae**

Traditional — **Synagogengesang aus Izmir**

Ola Gjeilo, *1978 — **Pulchra es amica mea**

III DER TRAUM

Rezitation aus dem Hohelied (Hld 5,2-6)

Ralph Vaughan Williams — **Flos Campi III (Ausschnitt)**
"I sought him, but I found him not…tell him, that I am sick of love"

Francis Grier, *1955 — **Dilectus meus mihi**
Soli: Elisabeth Gürtler, Marie-Therese Schwaiger, Alexander Kovalev

IV LET HIM KISS ME

Münir Nurettin Selçuk, 1901-1981 — Angelehnt an eine **türkische Sufi-Melodie**

Patrick Hadley, 1899-1973 — **My Beloved Spake**

Sven David Sandström, 1942-2019 — **Let Him Kiss Me**

V STARK WIE DER TOD IST DIE LIEBE

Rabbi Zalman Schachter, 1924-2014 — **Traditionell chassidisch**

Ralph Vaughan Williams — **Flos Campi VI (Ausschnitt)**
"Set me as a seal upon thine heart…"

Jean-Yves Daniel Lesur, 1908-2002 — **Epithalame**
Aus: Le Cantique des Cantiques, Nr. 7

Aron Saltiel, aufgewachsen in Istanbul, Nachkomme von 1492 aus Spanien vertriebenen sephardischen Juden, deren mittelalterliches Spanisch in der Familie gesprochen wird. Frühe Begegnung mit traditioneller sephardischer und türkischer Musik. Dolmetschausbildung an der Universität in Graz, anschließend Ausbildung zum Psychotherapeuten.
Intensive Beschäftigung mit jüdischen Gemeinden sowie den Sufi Gemeinschaften am Balkan. Gesangunterricht bei Hedda Szamosi, Wien. Gründungsmitglied der Gruppe Alondra mit Marie-Thérèse Escribano und Wolfram Märzendorfer, zahlreiche Solo- und Ensemblekonzerte mit jüdischer und islamischer Musik bei renommierten Festivals wie „steirischer herbst", „Wiener Festwochen", „Semana de Musica Antigua" Burgos, „Festival des Arts Traditionnels" Rennes, „Syriarte" und „Psalm" Graz, Klezmore Wien, sowie in weiteren Städten Europas und der USA.

Filip Novaković ,geb. 29. Juli 1995 in Serbien, begann im Alter von acht Jahren Akkordeon zu spielen. Während seiner Ausbildung nahm Novakovic an zahlreichen internationalen Wettbewerben und Festivals teil- sowohl als Solist als auch als Mitglied von Akkordeonorchestern, Kammerensembles, verschiedene Musikgruppen und Chören. Er ist in ganz Serbien, Kroatien, Slowenien, Österreich, Griechenland, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Slowakei, Deutschland, Weißrussland und USA aufgetreten und erhielt zahlreiche Auszeichnungen.
Als Interpret zeitgenössischer Musik verfügt Novakovic über umfassende Konzerterfahrung sowohl als Solist als auch als Ensemblemusiker. Novaković beschäftigt sich auch intensiv mit Chor- und liturgischer Musik und fungiert ehrenamtlich als Dirigent eines orthodoxen Kirchenchors in Graz.

Franz M. Herzog, studierte Chordirigieren und Komposition und ist international als Dirigent, Komponist, Juror und Referent für Chordirigieren tätig. Am Johann Joseph Fux Konservatorium Graz leitet er den ao. Studiengang für Chorleitung.
Als künstlerischer Leiter des Kammerchores VOCALFORUM GRAZ (seit 1987) und des steirischen Landesjugendchores CANTANIMA (2004-2013) konnte er zahlreiche internationale Erfolge feiern. 2012 bis 2015 war er künstlerischer Leiter des Chorverbandes Österreich und hat in dieser Funktion 2015 den Jugendchor Österreich (JCÖ) gegründet. Seit 2014 ist er künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten Chorfestivals „Voices of Spirit" in Graz.
Seine geistlichen und weltlichen Kompositionen für Chor sind mittlerweile fester Bestandteil des Repertoires vieler Ensembles und Chöre. Zahlreiche Werke sind beim Verlag Helbling verlegt.

Das Vocalforum Graz wurde 1987 von Franz M. Herzog gegründet und gehört heute zu den renommierten Kammerchören Österreichs mit bis zu 25 Sängerinnen und Sängern.
Das Vocalforum Graz widmet sich den geistlichen und weltlichen Kompositionen aus dem Bereich Alte Musik und der Musik der Gegenwart. So wurde etwa Bibers monumentale Missa Salisburgensis zum 20-Jahr-Jubiläum, Bachs h-Moll-Messe, Monteverdis Marienvesper oder Glucks Orfeo aufgeführt.

Parallel dazu bekunden zahlreiche Ur- und Erstaufführungen von Werken u. a. von Gerd Kühr, Beat Furrer, Iván Eröd, Uģis Prauliņš, Tadea Vulc, Giovanni Bonati und Lera Auerbach das starke Interesse

für neue Musik und wurden bei Festivals wien modern, Liszt Festival Raiding, steirischer herbst, Styriarte und der chor.com aufgeführt.
Immer wieder kam es zu spannender Zusammenarbeit mit Künstler:innen wie Ēriks Ešenvalds, Christian Muthspiel oder dem Raschèr Saxophone Quartet. Mit letzterem erfolgte die international beachtete österreichische Uraufführung von „72 Angels" von Lera Auerbach.
Mit dem Projekt „Lumen", einem Gesamtkunstwerk mit A-cappella-Musik und Visual-Art, begann das Vocalforum Graz sein Publikum mit thematischen Gesamtkonzepten zu begeistern.

Zum 30-jährigen Bestandsjubiläum 2017 wurden Auftragskompositionen unter dem Titel „NEW CARMINA" zu den mittelalterlichen Texten an renommierte Komponistinnen und Komponisten vergeben und beim Verlag Helbling publiziert. 2027 wird es mit „CANTATA FOR PEACE" anlässlich des 40-jährigen Bestehens wieder ein konzeptionelles Programm mit Auftragskompositionen geben, bei dem 12 international hochkarätige Komponist:innen eine „Kantate für den Frieden" schreiben werden. Zur Eröffnung des Osterfestivals PSALM 2027 in Graz wird der Chor Lera Auerbachs „Flights of the Angakok" unter der Leitung der Komponistin aufführen.

Die Texte

SHULAMIT & SHLOMO

Traditioneller Synagogengesang aus Thessaloniki

Shir hashirim – Das Lied der Lieder.
Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos. Seht mich nicht an, dass ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen eigenen Weinberg habe ich nicht behütet. Ich bin eine Blume zu Saron und eine Rose im Tal. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen. (Hld 1.5.6; 2,1.2)

Pablo Casals: Nigra sum

Nigra sum, nigra sum, sed formosa
filiae Jerusalem: Ideo dilexit me
Rex, et introduxit me in cubiculum
suum, et dixit mihi:
Surge et veni amica mea,
jam hiems transiit,
imber abiit et recessit, flores
apparuerunt in terrat nostra,
tempus putationis ad venit. Alleluia.
(Hld 1,4-5; 2,10-12)

Schwarz bin ich, doch schön, ihr
Töchter Jerusalems; darum hat der
König mich geliebt, hat mich in sein
Gemach geführt und zu mir gesprochen:
Steh auf meine Freundin, steh auf und komm.
Der Winter ist vergangen,
die Blumen sind aufgegangen im
Lande, der Frühling ist
herbeigekommen. Alleluja.

John Barber: Sicut lilium

Sicut lilium inter spinas sic amica mea inter filias .
Wie eine Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen. (Hld 2,1)

Traditioneller Synagogengesang aus Thessaloniki

Siehe, um das Bett Salomos her stehen sechzig Starke aus den Starken in Israel. Sie halten alle Schwerter und sind geschickt, zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte um des Schreckens willen in der Nacht. Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen von Holz aus Libanon. Ihre Säulen sind silbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, und inwendig ist sie lieblich ausgeziert um der Töchter Jerusalems willen. Gehet heraus und schauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönt hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.
(Hld 3,7-11)

WIE SCHÖN BIST DU

Claudio Monteverdi: Pulchrae sunt genae tuae

Pulchrae sunt genæ tuae,	Deine Wangen sind wunderschön
amica mea, soror mea, sponsa;	meine Freundin, meine Schwester, meine Braut;
oculi tui sicut columbarum.	Deine Augen sind wie die von Tauben.
O pulcherrima virgo,	Oh schönste Jungfrau,
vulnerasti cor meum,	du hast mein Herz verletzt
sponsa mea, in uno crine tuo	meine Braut, mit einem deiner Zöpfe.
Ubera tua sicut botri Cypri	Deine Brüste sind wie die Trauben Zyperns
et ut hinnuli duo gemelli caprae	und zwei junge Rehzwillinge,
qui pascunt flores.	die zwischen Lilien weiden.
Quam pulchra es et speciosa, virgo!	Wie schön und besonders du bist, Jungfrau!
Coronabere,	Um gekrönt zu werden,
veni de Libano, amica mea,	komm aus dem Libanon, meine Freundin
veni de Libano, formosa mea.	Komm aus dem Libanon, meine Schöne.
Tui dentes ut oves de lavacro	Deine Zähne sind wie Schafe aus der Wäsche
et labia stillantia unguentum.	und deine Lippen triefen von Salben.

(aus Hld 1/3/7/5)

Traditioneller Synagogengesang aus Izmir

Mein Freund ist weiß und rot, auserkoren unter vielen Tausenden. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe. Seine Augen sind wie Augen der Tauben an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen und stehen in Fülle. Seine Wangen sind wie Würzgärtlein, wo Balsamkräuter wachsen. Seine Lippen sind wie Rosen, die von fließender Myrrhe triefen.
(Hld 5,10-13)

Ola Gjeilo: Pulchra es amica mea

Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerscharen. Wende deine Augen von mir; denn sie verwirren mich. Deine Haare sind wie eine Herde Ziegen, die am Berge Gilead herab gelagert sind. (Hld 6,4-5)

DER TRAUM

Rezitation

Ich schlafe, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft: Tue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme! Denn mein Haupt ist voll Tau und meine Locken voll Nachttropfen. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Riegelloch, und mein Innerstes erzitterte davor. Da stand ich auf, dass ich meinem Freund auftäte; meine Hände troffen von Myrrhe und meine Finger von fließender Myrrhe an dem Riegel am Schloss. Und da ich meinem Freund aufgetan hatte, war er weg und hingegangen. Meine Seele war außer sich, als er redete. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. (Hld 5,2-6)

Francis Grier: Dilectus meus

Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet. Ich schlafe, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft: Tue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme! Denn mein Haupt ist voll Tau und meine Locken voll Nachttropfen. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, dass ich vor Liebe krank liege. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems! (2,16; 5,2.8)

LET HIM KISS ME

Münir Nurettin Selçuk (Angelehnt an eine türkische Sufi-Melodie)

Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, dass seine Würzen triefen! Mein Freund komme in seinen Garten und esse von seinen edlen Früchten. Ich bin gekommen, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhe samt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meinen Seim samt meinem Honig gegessen; ich habe meinen Wein samt meiner Milch getrunken. Esst, meine Lieben, und trinkt, meine Freunde, und werdet trunken! (Hld 4,16; 5,1)

Patrick Hadley: My Beloved Spake

Mein Freund antwortet und spricht zu mir: „Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin; die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande; der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Blüten gewonnen und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!“ (Hld 2,10-13)

Sven David Sandström: Let Him Kiss Me

Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher als Wein. Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen. (Hld1,2.15)

STARK WIE DER TOD IST DIE LIEBE

Rabbi Zalman Schachter, traditionell chassidisch

Setze mich wie Siegel auf dein Herz... auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen.

Jean-Yves Daniel Lesur: Epithalame

Komm, Braut Christi, nimm die Krone, die der Herr dir für immer bereitet hat. Alleluia. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und ihre Leidenschaft ist unnachgiebig wie die Unterwelt. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn. Auch viele Wasser mögen die Liebe nicht auslöschen noch Ströme sie ertränken. (Hld 8,6.7) O himmlische Stadt Jerusalem, gesegnete Vision des Friedens. Kyrie eleison, Christe eleison. Alleluia, Herr, Alleluja!

Die Liebeslieder der Bibel

Das Hohelied Salomos, das „Shir hashirim" (Lied der Lieder) oder „Canticum canticorum" zählt wohl zu den schönsten Liebesgedichten aller Zeiten und wird König Salomo zugeschrieben. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Hohelied eine Zusammenstellung hebräischer, syrischer, ägyptischer oder moabitischer Lieder aus dem 4. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung und wurde bei Hochzeitszeremonien und Festen gesungen.

Im 5. Jahrhundert nahmen die Juden das „Shir hashirim" als eine der fünf Schriftrollen auf und es wird bis heute besonders am Pessach gelesen. Seit den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung betrachteten sie das Hohelied als einen symbolischen Text, der die Liebe Jahwes zu seinem Volk und die Liebe des Volkes zu seinem Gott hervorruft. Die christliche Exegese folgte dem von den Juden vorgezeichneten Weg, wobei Kirche und Christus die Synagoge und Jahwe ersetzten. Im 17. Jahrhundert bezeichnete der französische Theologe Isaac Lemaître de Sacy den Text als „ein spirituelles Epithalamium [ein für eine Braut geschriebenes Gedicht], das für uns die heilige Vereinigung des Mannes schlechthin und seiner Frau darstellt".

Die einzelnen Episoden des „Shir hashirim" erscheinen wie in einem Traum oder einer Vision, die ineinander übergehen, voll erotischer Sehnsucht und Glückseligkeit. Es gibt eine weibliche Stimme, jungfräulich, selbstbewusst, triumphierend und zugleich zerbrechlich. Die männliche Stimme ertönt ungeduldig, jubelnd, werbend. Die Frau ist schwarz und schön; der Mann ist weiß und rötlich, mit einem Kopf wie feines Gold und mit buschigen Locken, schwarz wie ein Rabe.

Die Liebenden suchen, verlieren, trennen und finden sich. Sie besingen nacheinander oder im Duett die Schönheit des von ihnen geliebten Menschen. Auffallend ist der außerordentliche Reichtum der unzähligen Vergleiche und die leidenschaftliche Sprache mit denen die körperliche Schönheit der Liebenden beschrieben wird. Der weibliche Körper ist ein Garten, eine Stadt mit ihren Türmen; die Lippen der geliebten Frau sind wie Honigfäden, ihre Brüste wie Weintrauben oder die Zwillingskitze einer Gazelle; ihr Bauch, ein Haufen Weizen; ihr Bauchnabel, ein Weinbecher. Der geliebte Mann ist ein Strauß Myrrhe, ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes oder eine Gazelle.
Bemerkenswert ist, dass im „Hohelied" die traditionelle orientalische Geschlechterordnung aufgehoben wird: Die Lieder, in denen die Frau zu Wort kommt, überwiegen sogar. Die österreichische Theologin Irmtraud Fischer betont, dass „dieses biblische Buch davon überzeugt ist, dass Sexualität und Gottesliebe in Einklang zu bringen sind. Die gelingende körperliche Begegnung, die den ganzen Menschen, von Kopf bis Fuß als schön und begehrenswert erscheinen lässt, ganz im Sinne der gottgewollten Schöpfungsordnung ist und sogar die Liebe Gottes zu den Menschen widerspiegelt."